

\*\*\*\*\*

## **Liebe Leserinnen und Leser,**



da sind wir mal gespannt, ob in diesen Tagen des weltweiten WM-Fiebers der Juni-BBU-Newsletter die Beachtung finden wird, die er verdient hat. Die Newsletter-Redaktion freut sich daher über Rückmeldungen in Form von Leserinnenbriefen, Lobschreiben, Artikel und Terminhinweise für den Newsletter, Spenden für den BBU, Anträge auf BBU-Mitgliedschaft, usw.

Natürlich drückt sich auch die BBU-Newsletterredaktion nicht vor dem Themenkomplex WM & Südafrika und verweist auf spezielle Infoseiten:

- Fair gehandelte Bälle: <http://www.gepa.de/p/index.php/sID/33b360759926a5bdb23007d6ed906368/lan/de>
- Infos der BBU-Mitgliedsgruppe BI Umweltschutz Hamm e. V. zum (hoffentlich endgültig gescheiterten) Pebble Bed Modular Reactor in Südafrika: <http://www.reaktorpleite.de/index.php/aktuelles.html?start=4>
- Amnesty International zu Südafrika: <http://www.amnesty.de/journal/2010/april>
- Umweltschutz in Südafrika: <http://www.afrika-auf-einen-blick.de/suedafrika/geographie.php>

Einen guten Start in den Sommer mit möglichst fairem Fußball wünscht Euch die BBU-Newsletter-Redaktion

## **1. Aus Vorstand und Geschäftsstelle**

### **BBU-Broschüre zu Carbon Footprint erhältlich**

Der Klimawandel und die Energieverknappung erfordern neue Regelungen und Methoden. Neue Instrumente zur Bewertung der Klimarelevanz, die normativ gestaltet und überprüfbar sein sollen, müssen daher auf ihre Wirksamkeit und ihre Glaubwürdigkeit überprüft werden. Da die Anwender von Normen, meistens Unternehmen, gerne die „Normen stricken“, die ihre Tätigkeiten günstig erscheinen lassen, kommt den Umweltverbänden eine besondere Aufgabe zu, öffentliche Belange und Umweltschutzinteressen in der Normung zu vertreten. So beteiligen sich NormungsexpertInnen des BBU im DIN auch an der Normungsarbeit zu „Carbon Footprint for Products“, der Ermittlung der Klimaauswirkungen von Produkten.

„Ansätze, Perspektiven und Grenzen eines neuen Instruments zur Beurteilung der Klimarelevanz von Produkten“ heißt die neue Broschüre, die jetzt als Beitrag der BBU-AG „Umweltmanagement und Normung“ vom Koordinierungsbüro Normungsarbeit der Umweltverbände (KNU) herausgegeben wurde. Die Broschüre basiert auf ausführlichen inhaltlichen Diskussionen auf zwei BBU-Workshops im November 2008 und im April 2010 in Hamburg. Die Hauptreferenten Dr. Joachim Nibbe und Prof. Dr. Birgit Grahl haben ihre damaligen eigenen Referate sowie die Referate weiterer Referenten in diese Broschüre eingebracht und textlich erweitert sowie aktuelle Entwicklungen bis Ende 2009 eingearbeitet.

Die 58-seitige Broschüre, die wegen ihrer inhaltlichen Tiefe in erster Linie für die Fachöffentlichkeit von Interesse sein mag, bietet aber auch engagierten Mitgliedern von Umwelt- und Verbraucherverbänden einen umfassenden Einstieg. Sie ist kostenlos (gegen Erstattung der Versandkosten) über die BBU-Geschäftsstelle [bbu-bonn@t-online.de](mailto:bbu-bonn@t-online.de) zu beziehen.

*Wolfgang Guhle, Geschäftsführendes BBU-Vorstandsmitglied*

### **BBU-Tätigkeitsbericht 2007 bis 2009**

(U.B.): Der Vorstand des BBU hat mit massiver Unterstützung der BBU-Geschäftsführerin Christine Ellermann den turnusgemäßen Tätigkeitsbericht des BBU für die Jahre 2007 – 2009 erstellt und auf der BBU-Homepage veröffentlicht. In der Vorbemerkung des Tätigkeitsberichtes heißt es:

„Die nach wie vor geringen finanziellen Bewegungsmöglichkeiten des Verbandes erschweren die Arbeit des BBU-Vorstandes weiterhin. Allerdings konnte der BBU seine politischen und fachlichen Positionierungen ohne Rücksicht auf staatliche oder privatwirtschaftliche Geldgeber/innen vornehmen und ist allein seinen Mitgliedern als „Hauptsponsoren“ verpflichtet. Das führt dazu, dass der BBU im Vergleich zu anderen Umweltverbänden seine Beachtung und Bedeutung vor allem durch seine kritische Stimme und seine geschärfte Wahrnehmung erfährt. Die fast ausschließlich ehrenamtliche Ausführung seiner Tätigkeiten fand auch im Berichtszeitraum in

einer hochprofessionalisierten und technisierten Verbändelandschaft ihre Anerkennung und festigte den Ruf des BBU als entschiedener und unbestechlicher Streiter für eine lebenswerte Umwelt. Diesem positiven Ruf ist es auch zu verdanken, dass sich immer mehr Personen, privat oder im Auftrag einer Bürgerinitiative, rat- und hilfeschend an den BBU wenden. Dabei deckt die thematische Bandbreite der Anfragen alle nur erdenklichen ökologischen Fragestellungen ab. Der BBU war immer darum bemüht, die Anfragen bestmöglich zu beantworten und gleichzeitig bei den Anfragenden die Bereitschaft zum bürgerschaftlichen Engagement zu fördern.“ Gelobt wird der BBU-Newsletter in der Vorbemerkung mit den Worten: „der monatlich an alle Mitgliedsorganisationen und Fördermitglieder versandt wird, ist inzwischen zu einer festen Größe der BBU-Kommunikation geworden und inhaltlich und formatmäßig ständig verbessert worden.“

Den vollständigen Tätigkeitsbericht findet man im Internet unter

<http://www.bbu-online.de/Arbeitsbereiche/Taetigkeitsbericht%202007%20-%202009.htm>

Da der BBU-Tätigkeitsbericht den BBU aus der Sicht des Vorstandes darstellt, sei an dieser Stelle auf die vielfältigen Aktivitäten der einzelnen BBU-Mitgliedsgruppen hingewiesen. Viele von ihnen betreiben eigene Internetseiten, auf denen die jeweiligen Schwerpunktaktivitäten nachgelesen werden können. Links zu BBU-Mitgliedsgruppen findet man unter <http://www.bbu-online.de/html/links.htm>. Ergänzungen und Aktualisierungen bitte der BBU-Geschäftsstelle unter [bbu-bonn@t-online.de](mailto:bbu-bonn@t-online.de) mitteilen. Interessierte Neu-Mitglieder können sich ebenfalls vertrauensvoll an die BBU-Geschäftsstelle wenden, können aber auch einen online-Aufnahmeantrag nutzen: <http://www.bbu-online.de/html/antrag.htm>

### **Unterstützt den BBU mit kleinen und großen Spenden!**

(U. B.): Die Lobbyarbeit für Bürgerinitiativen im Umweltbereich ist leider mit Ausgaben verbunden. Je mehr Spenden der BBU erhält, desto besser und umfangreicher kann er als Verband Bürgerinitiativen vor Ort politisch den Rücken stärken. Daher empfiehlt die BBU-Newsletter-Redaktion: Spendet für den BBU! Spendenkonto: Sparkasse Bonn, BLZ 37050198, Kontonr.: 19002666 Spenden und Beiträge sind steuerlich abzugsfähig. Jeder Euro hilft!

## **2. Themenbereiche**

### **Atomindustrie**

#### **BBU warnt vor internationaler Uranschieberei**

Vor dem Hintergrund der türkisch-brasilianisch-iranischen Uran-Vereinbarung hat der Bundesverband Bürgerinitiativen Umweltschutz (BBU) vor einer neuen Welle internationaler Uranschieberei gewarnt. Der Dachverband zahlreicher Initiativen und Organisationen fordert die sofortige und weltweite Stilllegung aller Urananreicherungsanlagen.

Udo Buchholz, Vorstandsmitglied des BBU und Anlieger der einzigen deutschen Urananreicherungsanlage (UAA) im westfälischen Gronau erklärt: "Es ist völlig nebulös, welchen Nutzen das neue Urangeschäft der Länder Brasilien, Türkei und Iran für die Staatengemeinschaft haben soll. Wenn der Iran 1,2 Tonnen schwach angereichertes Uran in die Türkei liefert, und im Gegenzug 120 Kilo relativ hoch angereichertes Uran zurück bekommt, ist das für den Iran ein gutes Geschäft. Und wenn der Iran gleichzeitig nicht auf den Weiterbetrieb seiner Urananreicherung verzichtet, ist aus iranischer Sicht die Welt weiterhin in Ordnung.

Bei dem Geschäft besteht die Gefahr, dass das in die Türkei gelieferte Uran plötzlich vom Erdboden verschwindet. 1,2 Tonnen Uran sind in den Kreisen der Uranindustrie keine nennenswerte Größe. Zum Vergleich: In den letzten 10 Jahren wurden von der deutschen Urananreicherungsanlage rund 30.000 Tonnen uranhaltiges Material nach Russland verbracht, das jetzt irgendwo vor sich hin strahlt."

Für den BBU, in dem viele Bürgerinitiativen und Umweltverbände organisiert sind, ist völlig klar, dass grundsätzlich jede Urananreicherungsanlage zum Atomwaffenbau umgemünzt werden könnte. Dies gilt für die Urananreicherung im Iran, aber auch z. B. für die Anlagen in Gronau und im benachbarten Almelo (NL). Der BBU fordert die sofortige Stilllegung aller Urananreicherungsanlagen - weltweit!

*Gekürzte Fassung einer BBU-Pressemitteilung vom 18.05.2010:*

<http://www.bbu-online.de/presseerklarungen/prmitteilungen/PR%202010/18.05.10.htm>

#### **Der AKW-Gefährdungsatlas der Deutschen Umweltstiftung**

Der AKW-Gefährdungsatlas der Deutschen Umweltstiftung (eine BBU-Mitgliedsorganisation) ist in der 2. wesentlich erweiterten Auflage erschienen und kann im Buchhandel (ISBN 978-3-942466-00-4) wie auch als Karte im Format DIN A1 direkt bei der Deutschen Umweltstiftung angefordert werden. Im letzteren Fall brauchen Sie dazu kein Bestellformular auszufüllen, sondern nur eine Überweisung in der vorgenannten Höhe von mindestens € 10,- veranlassen:

Spendenkonto: Nr. 20024444, Bank: Sparkasse Gernersheim-Kandel, BLZ: 54851440, Verwendungszweck: „akw.gef.“ sowie Name und Postanschrift. Nach Eingang Ihrer Spende erhalten Sie die Karte mit Erläu-

terungstext zugesandt. Sollten Sie mehrere Exemplare wünschen, geben Sie dies bitte ebenfalls auf dem Überweisungsträger an. Da die Deutsche Umweltstiftung keinerlei öffentliche Mittel erhält, freut sie sich über jede Spende, die über dem Selbstkostenpreis von etwa € 10,- pro Karte liegt – der Mehrbetrag kommt ohne Abzüge der Arbeit für den Umweltschutz zu Gute.

Kontakt & Infos: <http://www.deutscheumweltstiftung.de/index.php>

### **Jetzt bestellen: Fahnen gegen Atomkraft**

Die Alternative zur schwarz-röt-gelben Autofahne: Fahne im Format 30\*40 cm mit Anti-Atom-Sonne und "Atomkraft Nein Danke"-Schriftzug inkl. praktischer Scheibenhalterung. Die Fahne kann auch an Fahrrädern bzw. Anhängern (Stange nicht im Lieferumfang enthalten) genutzt werden. Jetzt erhältlich! Wo? Im Büro der BIU (Bürgerinitiative Umweltschutz e.V.) in Hannover-Linden in der Stephanusstr. 25. Öffnungszeiten: Montag bis Donnerstag von 10.00 bis 18.00 Uhr und am Freitag von 10.00 bis 16.00, Tel. 0511/443303 Preis? 5 Euro. Vergleichsweise günstig für eine Dauer-Demo ;-)

Übrigens: Es kann sich lohnen, gerade jetzt Deine Meinung gegen Atomenergie deutlich zu äußern. Die angekündigte Laufzeitverlängerung für Atomkraftwerke ist bereits mehrfach verschoben worden. Es darf bezweifelt werden, dass die Bundesregierung die Kraft dafür aufbringt. Andererseits lockt die Atomindustrie mit Geld, das die Regierung nötiger braucht denn je. Kurzum: das Ding steht auf der Kippe. Und da gilt schon rein physikalisch: Ein kleiner Schubs in die eine oder andere Richtung kann viel bewirken. Also helft mit, in die richtige Richtung zu schubsen. Keine Laufzeitverlängerung, sondern im Gegenteil Atomausstieg sofort! Die Autofahne ist ein einfaches Mittel, ein kleines, aber dauerhaftes Zeichen zu setzen. Auch noch nach der WM, wenn die anderen Fahnen (hoffentlich...) wieder verschwinden.

Daneben gibt es auch noch die klassischen "Demo-Fahnen" (Besenstiel-geeignet) im Format 60\*90 cm in verschiedenen Motiven (Infos bei Interesse anfordern) zum Preis von 7 Euro. Auch geeignet als Fenster- oder Balkondeko.

Atomfeindliche Grüße

BIU e.V. und atomplenum Hannover

Kontakt und Infos: <http://www.biu-hannover.de>, <http://www.atomplenum.de>

Quelle: E-Mail der BBU-Mitgliedsgruppe BIU und des atomplenum vom 12.06.2010

### **Über 400 Einsprüche aus dem Bundesgebiet gegen den Ausbau der Uranfabrik in Almelo / NL**

Beim niederländischen Umweltministerium in Den Haag wurden mehr als 400 Unterschriften unter Sammeleinsprüchen eingereicht, die sich gegen den Ausbau der niederländischen Urananreicherungsanlage (UAA) im grenznahen Almelo richten. Die Anlage, die etwa 30 km westlich der deutsch-niederländischen Grenze steht, soll massiv ausgebaut werden. Neben verschiedenen Umweltorganisationen hat auch die Stadt Gronau gegen den Ausbau der UAA in Almelo Einspruch erhoben. Die Gegnerschaft der Ausbaupläne befürchtet u. a. Störfälle in der Anlage und Uran-Transportunfälle.

Neben den zahlreichen Einsprüchen auf Sammelkarten haben auch weitere besorgte Bürgerinnen und Bürger persönlich verfasste Einsprüche nach Den Haag geschickt. Außerdem haben mehrere Umweltorganisationen fristgerecht Einsprüche gegen den Ausbau der UAA Almelo erhoben. Der Bundesverband Bürgerinitiativen Umweltschutz (BBU) hat gemeinsam mit dem AKU Gronau Einspruch erhoben.

Gekürzte Fassung einer BBU-Pressemitteilung vom 25.05.2010:

<http://www.bbu-online.de/presseerklarungen/prmitteilungen/PR%202010/25.05.10.htm>

### **BBU erinnerte an die Räumung der Republik Freies Wendland vor 30 Jahren**

Der Bundesverband Bürgerinitiativen Umweltschutz (BBU) erinnerte am 4. Juni mit einer Pressemitteilung an die Räumung des Hüttendorfes in Gorleben auf der Tiefbohrstelle 1004 vor 30 Jahren. Mit dem Hüttendorf hatten mehrere Tausend Menschen im niedersächsischen Landkreis Lüchow-Dannenberg mehrere Wochen gegen Probebohrungen für ein Atommüll-Endlager in Gorleben demonstriert. Am 4. Juni 1980 war das Hüttendorf von Polizei und Bundesgrenzschutz brutal geräumt worden. "Die Hütten der Republik Freies Wendland konnten zerstört werden, aber nicht der Widerstandwille, der ausgehend von der Gorlebener Freien Republik Wendland bundesweite Verbreitung fand. Das Motto "Gorleben ist überall" ist bis heute aktuell", so Udo Buchholz vom Vorstand des BBU.

Hier kann die Pressemitteilung, incl. „Historischen“ Infos von 1980 nachgelesen werden:

<http://www.bbu-online.de/presseerklarungen/prmitteilungen/PR%202010/04.06.10.htm>. Aktuelle Infos aus dem Wendland unter [www.bi-luechow-dannenberg.de](http://www.bi-luechow-dannenberg.de) (ein BBU-Mitgliedsorganisation) und unter [www.baeuerliche-notgemeinschaft.de](http://www.baeuerliche-notgemeinschaft.de).

### **SOFA Münster wurde 5!**

Die Anti-Atomkraft-Initiative SOFA aus Münster ist in diesem Monat 5 Jahre jung geworden. SOFA unterstützt u. a. die BBU-Mitgliedsgruppen an den westfälischen Atomstandorten in Ahaus (Atomüll-Lager), Hamm (AKW-Ruine) und Gronau (Urananreicherungsanlage), ist aber auch bundesweit gegen Atomanlagen und Atomtransporte engagiert. Die BBU-Newsletter-Redaktion gratuliert an dieser Stelle ganz herzlich und wünscht SOFA weiterhin das nötige Durchhaltevermögen im Widerstand gegen die Atomindustrie.

Kontakt & Infos: <http://www.sofa-ms.de/home.html>

## CCS-Endlagerung

### **Eine neue BBU-Mitgliedsinitiative stellt sich vor: BI „Kein CO2-Endlager Altmark“**

Unsere BI hat sich im März dieses Jahres gebildet. Uns führen zusammen

- 1.) die ganze Hirnrissigkeit der CCS-Idee, die bedeutende finanzielle Mittel, die dringend für einen raschen Übergang zur Energiewirtschaft der Zukunft benötigt würden, in einen Irrweg investieren will und
- 2.) die konkreten Risiken einer CO<sub>2</sub>-Verpressung in der Altmark, nämlich die Möglichkeit von Grundwasserkontaminierung, Leckagen, CO<sub>2</sub>-Vergiftungen und in jedem Fall der Image-Schaden, wenn diese noch naturnahe Region als Sondermüll-Deponie Vattenfalls bekannt würde.



Presse, Fernsehen und Rundfunk verfolgen unsere Aktivitäten. Auch Politiker von Grünen, Linken und Freien Wählergemeinschaften (vereinzelt auch von der SPD) bieten ihre Unterstützung an. Wir arbeiten eng mit anderen BI's zusammen, wie „Gegen Steinkohlekraftwerk Arneburg“, den Brandenburger und Schleswig-Holsteiner CO<sub>2</sub>-Endlagergegnern. Das gelbe Plakat, das wir von der befreundeten BI gegen CO<sub>2</sub>-Verpressung in Schleswig-Holstein übernommen haben, sorgt auch in der Altmark für Aufsehen. Durch den Verweis auf unsere Webseite <http://www.kein-co2-endlager-altmark.de/> können sich die Menschen informieren.

Neben Veranstaltungen wollen wir in der nächsten Zeit zu Wirtschaftszweigen wie Tourismus, Biobranche, Erneuerbare Energien, Landwirten etc., Kontakt aufnehmen. Dazu führen wir am 15.7.10 in Salzwedel eine große Informationsveranstaltung durch.

Mit Begeisterung haben wir die am 5.5. veröffentlichte Stellungnahme des SRU zur Kenntnis genommen. Durch sie wird klar gestellt, dass, wer CCS befürwortet, nicht nach dem effektivsten Weg gegen den Klimawandel sucht, sondern lediglich mit der Kohleverstromung weiterhin Gewinne machen will.

Wir wollen die Politiker aufrufen, sich nicht mit peanuts und trügerischen Versprechungen von der Kohle-Lobby kaufen zu lassen, sondern sich nach den Lebensinteressen der Menschen zu richten, von denen sie gewählt wurden und für die sie da sind.

Das heißt hier konkret: hunderte von Arbeitsplätzen schaffen

durch Ausbau der Erneuerbaren Energien und Erdwärme-Nutzung statt einer Handvoll Totengräber-Arbeitsplätze bei der Verfüllung der Altmark mit CO<sub>2</sub>.

*Der Beitrag der BI musste aus Platzgründen leider gekürzt werden. Die Redaktion*

## Kohlekraftwerke

### **Einwendungen gegen das Steinkohlekraftwerk im BAYER-Werk Krefeld**

Bis zum 28. Juni haben Bürgerinnen und Bürger Gelegenheit, ihre Kritik an dem Vorhaben vorzubringen. Ein Erörterungstermin für die Einwender wird voraussichtlich ab 20. September 2010 in Krefeld stattfinden. Eine digitale Version der Antragsunterlagen finden Sie hier:

[http://www.brd.nrw.de/umweltschutz/immissionsschutz/Steinkohlekraftwerk\\_Krefeld-Uerdingen.html](http://www.brd.nrw.de/umweltschutz/immissionsschutz/Steinkohlekraftwerk_Krefeld-Uerdingen.html)

Für das Krefelder Stadtgebiet werden zig-tausende Sammeleinwendungsvordrucke an die Privathaushalte ausgeliefert. Natürlich können Sie sich den Einwendungsvordruck auch digital downloaden und selbst ausdrucken: [http://nuv-online.de/wp-content/uploads/2010/05/einwendung\\_krefeld\\_internet.pdf](http://nuv-online.de/wp-content/uploads/2010/05/einwendung_krefeld_internet.pdf)

In diesem Zusammenhang weisen wir auch darauf hin, dass aufgrund der klimaschädlichen Auswirkungen des Kraftwerks auch Einwendungen außerhalb von Krefeld und Duisburg bei diesem Verfahren akzeptiert werden.

Nur diejenigen Personen, die von der Möglichkeit einer Einwendung Gebrauch gemacht haben, dürfen auch an der Erörterung des Projektes ab dem 20. September im Seidenweberhaus teilnehmen.

Bitte fordern Sie Einwendungsvordrucke an und sammeln Sie Unterschriften im Kreis der Familie, Freunde, Arbeitskollegen, Kindergärten, Schulen usw.!

Einwendungen bis spätestens zum 27. Juni 2010 einsenden oder abgeben bei BI Saubere Luft e.V., Norbert Bömer, Diergardtstr. 2, 47228 Duisburg, T. 0172 – 27 54 789, [www.bi-saubere-luft.de](http://www.bi-saubere-luft.de); Spendenkonto: BI „Saubere Luft“, Konto-Nr. 200 085 637, Stadtparkasse Duisburg (BLZ 350 500 00), Hinweis: Die Spenden sind steuerlich abzugsfähig!] Weitere Informationen zum Kohlekraftwerk: <http://www.cbgnetwork.de/1885.html>

*Aus einer E-Mail der Coordination gegen Bayer-Gefahren vom 17.05.2010*

## Massentierhaltung

### **BBU gegen Massentierhaltungsbetriebe / Aufruf zur Unterschriftenaktion**

Der BBU hat sich anlässlich des Welt-Umwelttages am Samstag (5. Juni) aus Gründen des Tier- und Umweltschutzes gegen Massentierhaltungsbetriebe ausgesprochen.

Der BBU wendet sich in diesem Jahr zum Welt-Umwelttag gegen Massentierhaltungsbetriebe, weil in ihnen keine artgerechte Tierhaltung erfolgt, und weil derartige Massenbetriebe auch eine erhebliche Umweltbelastung darstellen. Derzeit werden bundesweit zahlreiche neue Massentierhaltungsbetriebe geplant. Abwässer und Luftschadstoffe belasten die Umwelt und die Nachbarschaften.

In seinem Projekt „Nitratbelastung der Gewässer“ stellte der VSR-Gewässerschutz, eine BBU-Mitgliedsorganisation, in Regionen mit hoher Viehdichte überdurchschnittlich hohe Nitratbelastungen im Grundwasser fest. Dieses belastete Grundwasser gelangt über die Flüsse in die Nord- und Ostsee und führt dort zur Eutrophierung (Nährstoff-Zunahme) mit allen ihren negativen Folgen. Daten über die Belastung des Grundwassers in verschiedenen Regionen sind auf der Homepage des VSR-Gewässerschutzes ([www.VSR-Gewaesser-schutz.de](http://www.VSR-Gewaesser-schutz.de)) dargestellt.

Nach Auffassung des BBU trägt der ökologische Landbau, der die Massentierhaltung ausschließt, am wenigsten zur Nitratbelastung des Grundwassers bei und sollte deshalb immer weiter ausgedehnt werden.

Der BBU weist auf aktuelle Unterschriftenaktionen gegen Massentierhaltungsbetriebe hin und ruft dazu auf, gegen die Massentierhaltung zu unterschreiben oder auch selber aktiv Unterschriften zu sammeln. Unterschriftenlisten gibt es im Internet unter

[http://www.sofortiger-atomausstieg.info/Fuer\\_eine\\_artgerechte\\_Tierhaltung.pdf](http://www.sofortiger-atomausstieg.info/Fuer_eine_artgerechte_Tierhaltung.pdf).

Der BBU unterstützt auch Anwohner/innen und Nachbarschaften bei der Gründung neuer Bürgerinitiativen gegen den Bau weiterer Massentierhaltungsbetriebe

*Gekürzte Fassung einer BBU-Pressemitteilung vom 04.06.2010:*

<http://www.bbu-online.de/presseerklaerungen/prmitteilungen/PR%202010/04.06.101.htm>

## Normungsarbeit der Umweltverbände

### **Umweltverbände fordern eine stärkere Integration von Umwelt-, Verbraucher- und Gesundheitsschutzaspekten in das europäische Normensystem**

Die EU-Kommission hat die an der Normung interessierten Kreise zu einer Konsultation über die Neugestaltung des Europäischen Normungssystems aufgefordert. Die im Koordinierungsbüro Normungsarbeit der Umweltverbände (KNU) zusammengeschlossenen Umweltverbände BUND, BBU und DNR haben dazu eine Stellungnahme erarbeitet. Darin begrüßen sie "zeitgemäße Aspekte" eines von einer Expertengruppe (EXPRESS Panel) im Februar vorgelegten Berichts, in dem strategische Ziele wie die vorausschauende Einbeziehung von globalen Umweltproblemen sowie ein besserer Zugang zur Beteiligung interessierter Gruppen formuliert wurden. Anderenfalls bliebe eine Novellierung des europäischen Normungssystems "ökologisch unvertretbar, ineffizient und hinsichtlich des Partizipationsgedankens unzureichend", mahnen die Verbände. Auch Nachhaltigkeitskriterien sowie soziale Folgeabschätzungen sollten stärker berücksichtigt werden.

Die Umweltverbände erklären, dass nationale oder alternative Normungsdokumente durchaus auch Handelshemmnisse rechtfertigen, sofern sie progressiver als die europäischen seien. Denn damit stellten sie ein "gesellschaftlich nützliches Wettbewerbsmerkmal" dar. Der Vorgang der Normsetzung müsse aber offen und transparent bleiben. Die gleichberechtigte Teilhabe von Nichtregierungsorganisationen, Gewerkschaften und kleinen und mittleren Unternehmen gegenüber der Industrie bestehe in der Praxis meist nur formal, kritisiere das KNU-Bündnis. Staatliche finanzielle Zuwendungen dürfen deshalb nicht nur generell an Normungsinstitutionen erfolgen, sondern müssten auch konkrete Förderungen dieser Gruppen beinhalten. (Die ausführliche Stellungnahme wird in Kürze auf der BBU-Homepage [www.bbu-online.de](http://www.bbu-online.de) zu finden sein).

*Wolfgang Guhle, Geschäftsführendes BBU-Vorstandsmitglied*

## Regenwald-Schutz

### **Regenwald Report**

„Rettet den Regenwald e. V.“ versendet Ende des Monats den neuen Regenwald Report Nr. 3 / 2010 mit Berichten unter anderem zu: Kenia, Artenvielfalt und zu europäischen Vögeln und Biogas. Der Verein teilte dem BBU in einer E-Mail vom 13. Juni mit: „Bitte mailen Sie uns Ihre aktuelle Adresse, dann senden wir Ihnen den Report kostenlos. Auf Wunsch schicken wir auch mehrere Exemplare zum Weitergeben.“

Mit freundlichen Grüßen und bestem Dank

Reinhard Behrend

*Kontakt: Rettet den Regenwald e. V., [info@regenwald.org](mailto:info@regenwald.org); [www.regenwald.org](http://www.regenwald.org)*

*Anmerkung der Redaktion: Das Angebot von Rettet den Regenwald gilt natürlich nicht nur für den BBU als Verband, sondern auch für alle BBU-Mitglieder, die sich für das Thema Regenwald interessieren.*

## Wasserschutz

### Hohe Nitratkonzentrationen in der Aller - Keine Massentierhaltungen mehr genehmigen

Im Mai führte der VSR-Gewässerschutz eine Messfahrt an der Aller von der Quelle in Gehringsdorf bis zur



Der Quelleich der Aller

Mündung in die Weser durch. Dabei wurde eine zu hohe Nitratbelastung der Aller festgestellt. Die Ursache des hohen Wertes im Quellbereich sowie das Ansteigen der Belastungen im Raum Oebisfelde und Verden liegen in den hohen Grundwasserbelastungen dieser Regionen. In den letzten drei Jahren wurden vom VSR-Gewässerschutz im Gebiet der Aller 308 privat genutzte Brunnen untersucht. In einem Viertel der Proben lag die Nitratkonzentration oberhalb von 50 Milligramm Nitrat pro Liter.

Die Ursachen für die Grundwasserbelastungen an der Aller sind stellenweise auf den immer weiteren Ausbau der Massentierhaltungen zurückzuführen. Gerade die Betriebe mit hohen Tierzahlen verfügen über kaum Flächen um das Futter für die Tiere anzubauen. „Hier

müssen riesige Mengen Nährstoffe in Form von Importfuttermittel aus aller Welt aufgekauft und verfüttert werden. Die anfallende Gülle ist kein Dünger mehr, sondern ein Abfallprodukt das kostengünstig entsorgt werden muss. Es handelt sich aus ökologischer Sicht um einen riesigen Nährstofftransfer aus den Futtermittelexportländern in unsere Böden. Durch eine höhere Gülleausbringung als es für eine Düngung nötig ist, kommt es zu einer extremen Nitratauswaschung ins Grundwasser. Auf diese Weise wird in Regionen mit einer hohen Dichte an Massentierhaltungen, der von der Grundwasserrichtlinie geforderte Grenzwert von 50 mg/l in den nächsten Jahren weiterhin nicht eingehalten werden können,“ so Susanne Bareiß-Gülzow, Dipl. Oecotrophologin und Vorsitzende im VSR-Gewässerschutz.

Der VSR-Gewässerschutz fordert von der Politik die bäuerliche und ökologische Landwirtschaft statt die Massentierhaltungen zu unterstützen. Eine umweltverträgliche bäuerliche Landwirtschaft, die das Futter für die Tiere zum großen Teil am eigenen Hof erzeugt und weitgehend auf Importfuttermittel verzichtet schützt nicht nur unsere Gewässer vor Belastungen, sondern auch die Gesundheit von Mensch und Tier.

Zur Presseerklärung <http://www.vsr-gewaesserschutz.de/resources/PE+Nitrat+in+der+Aller.pdf>

Harald Gülzow, Geschäftsführendes BBU-Vorstandsmitglied

## 3. Terminhinweise



Der Film PLASTIC PLANET läuft in folgenden Orten in den Kinos:

[www.plastic-planet.de/kinofinder.html](http://www.plastic-planet.de/kinofinder.html). Der BBU ist einer der Film-Kooperationspartner.

### Für die sofortige Stilllegung aller Atomanlagen!

Terminübersichten für Aktionen zum Sofortausstieg gibt es z. B. hier:

<http://www.anti-atom-aktuell.de>

<http://www.castor.de/8termine.html>

<http://www.contratom.de/2.0/index.php?mod=kalender&baum2=3&baum3=3>

### Friedensbewegung

Termine aus der Friedensbewegung gibt es u. a. hier:

<http://www.friedenskooperative.de/index.html>

### Impressum

**BBU-Newsletter Nr. 6 / 2010**, Hrg.: BBU e.V., Prinz-Albert-Straße 55, 53113 Bonn. Redaktion: Udo Buchholz (UB), Mitglied des BBU-Vorstand'. Druck: Eigendruck und E-Mailversand über die Geschäftsstelle in Bonn. Der Preis des BBU-Newsletters (per Mail oder Fax ) ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Interessierte Nicht-Mitglieder können den Newsletter (als Datei) beim BBU anfordern. Der Newsletter erscheint monatlich. Nächster Redaktionsschluss ist der 10.07.2010. Beiträge von Mitgliedsinitiativen in Form von Artikeln, Pressemitteilungen oder Terminbekanntgaben werden möglichst bevorzugt veröffentlicht. Die Länge der Beiträge sollte 1800 Zeichen nicht überschreiten. E-Mail-Adresse der Redaktion: [Buchholz@bbu-bonn.de](mailto:Buchholz@bbu-bonn.de). In der Betreff-Zeile bitte „Für den BBU-Newsletter“ vermerken.